

# „Der Hunger ist wieder zurück“

Situation für Mae Luiza ist wegen Corona schwierig, es gibt aber Hoffnung

Von Andreas Baar

**Penzberg – Im Penzberger Partnerschaftsverein Mae Luiza macht man sich Sorgen um die Freunde in der brasilianischen Metropole Natal. Das Viertel leidet unter der Corona-Krise. Allerdings gibt es Schritte zurück in ein bisschen Normalität. Davon berichtet Vereinsvorsitzende Gisela Matschl der Rundschau.**

Die Partnerschaft der Penzberger mit dem Stadtteil Mae Luiza währt schon lange. Der Grundstein war 1983 vom dortigen Padre Sabino (gestorben 2006) und dem ehemalige Pfarrer Konrad Albrecht gelegt worden. 1987 wurde die Partnerschaftsgruppe gegründet, es begann ein regelmäßiger Austausch. Zuletzt 2019, zum Stadtjubiläum, weilten acht Freunde aus Brasilien in Penzberg. Anfang diesen Jahres besuchte Vereinsvorsitzende Matschl Mae Luiza.

Dann kam Corona. Und traf die Menschen in Mae Luiza stark. Die Situation sei „sehr schwierig“, berichtet Matschl. „Sie sind die untersten in der Kette. Viele sind arbeitslos geworden.“ Eigentlich hatte sich der Stadtteil unweit des Atlantiks gut entwickelt. „Es war mal ein Arbeiterviertel“, sagt Matschl, „aber jetzt ist es wieder ein Armenviertel.“ Sichtbares Zeichen: „Der Hunger ist wieder zurückgekommen.“

## Centro leidet unter Krise

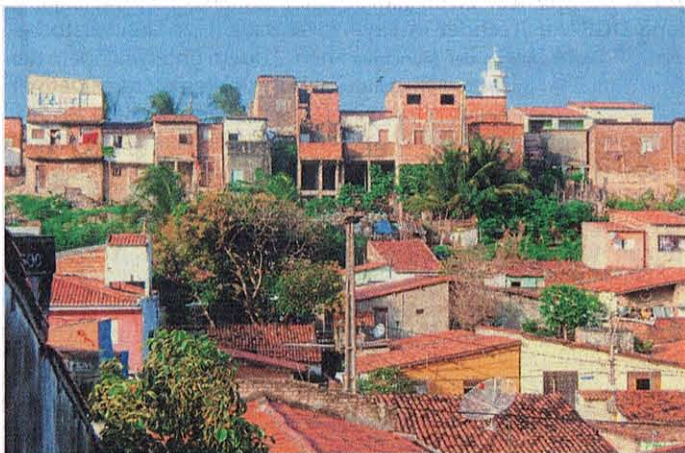
Unter der angespannten Situation leidet vor allem das Centro Socio, das einst von Padre Sabino aufgebaut worden war und von den Penzberger Freunden unterstützt wird. Der Kindergarten ist nicht in Betrieb. Das Altenheim nimmt keine stationären Gäste mehr auf, Plätze bleiben leer. „Die Zukunft ist nicht gesichert“, mahnt Matschl. Sie kritisiert die mangelnde Unterstützung der Stadt. „Das wäre ihre Aufgabe.“ Oft würden Praktikanten, Auszubildende und Krankengymnasten kostenlos im Centro arbeiten. Die Arbeit falle in der Hitze schwer. „Alle müssen verummmt sein.“

Es gibt jedoch einen Hoffnungsschimmer: Die Schule und die Musikschule haben seit Oktober wieder ihren Betrieb aufgenommen. Zwar nur in Kleingruppen, das ist aber immerhin etwas. Als die Schule komplett geschlossen war, verschickten Lehrer die Aufgaben per WhatsApp an ihre Schüler. Aber für richtigen Onlineunterricht fehle



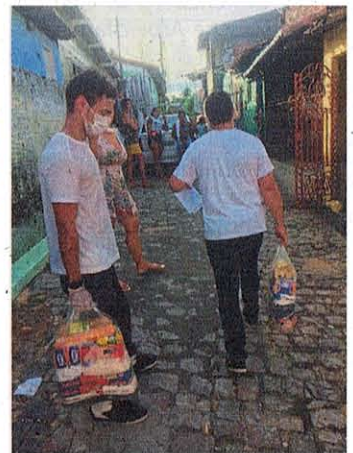
Lebensfreude trotz allem: Bewohner und Betreuer im Altenheim zeigen dies.

Foto: Matschl



Das Viertel gehört zu den ärmeren in Natal.

Foto: Matschl



Einlaufen mit Maske

Matschl



Leben im Centro unter Hygieneschutz.

Foto: Matschl



Gisela Matschl.

Foto: Baar

den Kindern meist die Infrastruktur wie Internet und Video, sagt Matschl. Jetzt findet montags bis donnerstags Unterricht mit einem Lehrer und zwei Schülern statt. Freitags steht Musik und Capoeira auf dem Stundenplan. Überhaupt ist es wichtig, dass in der Musikschule wieder Präsenzunterricht angelaufen ist, so Matschl. „Das ist viel wert.“ Das Selbstwertgefühl und Verantwortungsbewusstsein werde gesteigert, außerdem könne man in Brasilien als Musiker richtig Geld verdienen.

Grundsätzlich habe sich der Alltag in Mae Luiza mit seinen 15.000 bis 16.000 Einwohnern verändert, weiß die oberbayerische Vereinsvorsitzende.

„Das Leben kehrt noch nicht ins Viertel zurück.“ Die Straßen sind leer, es finden keine Treffen statt. Matschl: „Die Angst ist immer noch groß.“ Da ist es wichtig, dass es regelmäßige Nachrichten aus Penzberg gibt. Die Menschen im fernen Brasilien wüssten so, „da denkt jemand an uns“, hat Matschl erfahren.

## Trotzdem viel Optimismus

Sie berichtet von einem unerschütterlichen Optimismus der Bewohner Mae Luizas. „Sie lassen sich einfach den Mut nicht nehmen.“ Diese Einstellung helfe, die schwierige Situation zu meistern. „Sie nehmen den kleinsten Lichtblick auf, da

schauf keiner zurück.“ Auch die Aktiven im Partnerschaftsverein ziehen Positives aus dem Kontakt mit den Freunden über Fotos und Videos: „Das tut uns auch gut“, sagt die Vorsitzende. Im Verein denkt man an eine bessere Zukunft. Zum 35-jährigen Bestehen des Vereins möchte man eine Gruppe aus Mae Luiza zu Besuch aufnehmen. Und Matschl kündigt an: „Wir wollen auch wieder einen größeren Gegenbesuch machen.“

Infos zur Partnerschaft gibt es auf [www.maeluiza-penzberg.de](http://www.maeluiza-penzberg.de). Spenden kann der Partnerschaftsverein immer gebrauchen: Konto DE52 7035 1030 0000 7098 32, Stichwort „Partnerschaft Mae Luiza“.